Beim Ausscheren ist es auf der Autobahn gestern zu einem Unfall gekommen. Die Rettungsarbeiten wurden erschwert, weil es sich um ein gasbetriebenes Fahrzeug (oben rechts) und einen Wagen mit Hybridantrieb (oben links) handelte. FOTOS: CHRISTIAN FLEMMING

Da es im Notruf anfangs hieß, es seien Menschen eingeklemmt, alarmierte die Leitstelle neben der Feuerwehr Weißensberg auch die Lindauer Wehr. Weil ein Fahrzeug gasbetrieben war, herrschte an der Unfallstelle besondere Vorsicht. Der andere Wagen hatte einen Hybridantrieb, dessen Hochvoltbatterie nach Angaben von Lindaus Vize-Kommandant Gerhard Birk zum Glück nicht beschädigt war.

Neben den 40 Mann der Feuerwehren befanden sich rund 15 weitere Einsatzkräfte mit drei Rettungswagen sowie einem Rettungshubschrauber am Unfallort. Die vier Leichtverletzten wurden in Krankenhäuser gebracht. Die Autobahn Richtung Grenze war für etwa anderthalb Stunden komplett gesperrt, die Feuerwehr leitete den Verkehr ab. Es kam zu Staus auch auf der Umleitungsstrecke durch Lindau. Später öffnete die Polizei einen Fahrstreifen, bis ein Abschleppunternehmen die Autos geborgen hatte. Am Lastwagen entstand nur geringer Sachschaden. Er konnte seine Fahrt fortsetzen, nachdem die Feuerwehr einige Teile wieder gerade gebogen hatte. Nachdem die Helfer auch die Fahrbahn gereinigt hatten, konnte die Polizei gegen 12.10 Uhr die Autobahn wieder freigeben. Es dauerte eine Weile, bis sich der Stau auflöste.

LZ 15.02.13

Fachleute sägen stückweise vier gefährliche Bäume am ZUP ab

Eine riesige Buche musste fallen, weil sie zwar gesund aussah, aber in der Wurzel von einem Pilz befallen war

Eine große Buche, zwei Kiefern und eine Akazie hat die Stadtgärtnerei mit Hilfe der Lindauer Baumpfleger Markus Zetzmann und Josef Stoffel gestern abgesägt. Weil die 19 Tonnen schwere Buche für den Kran auf einmal viel zu schwer war, mussten die Baumpfleger sie in Stücke schneiden. Im Baum bringt Zetzmann (2. und 3. Bild von links) die Ketten an, damit Stoffel ein Stück absägen kann (2. Bild von rechts). FOTOS: CHRISTIAN FLEMMING

LINDAU (cf) - Der ZUP ist wieder sicherer geworden. In einer gemeinsamen Aktion haben Stadtgärtnerei und Lindauer Baumpfleger gestern eine große Buche, zwei Kiefern und eine mehrstämmige Akazie gefällt. Alle stellten eine Gefahr für den gesamten Verkehr dar.

Die Temperaturen waren zumindest bei Beginn der Arbeiten tief im Keller, was für Josef Stoffel hoch in der Buche wie auch für die Helfer am Boden kein Vergnügen war. Gleich zu Beginn zeigte die 26 Meter hohe Buche, dass mit ihr bei dieser Kälte nicht zu spaßen ist. Plötzlich brach ein größerer Ast ab, der noch gar nicht an der Reihe und daher nicht angeleint war. Zum Glück diente er Josef Stoffel nicht als Sicherung. Die minus zehn Grad hielten auch Baumfreunde ab, zahlreich dem ganzen Prozess beizuwohnen. Wer allerdings nachfragte, warum die Buche, die doch so gesund aussähe, gefällt werde, bekam stets die freundliche Auskunft, dass der Baum von einem Riesen-Porling, also von einem Pilz, im Wurzelbereich befallen sei.

Stück für Stück verkürzten die Baumpfleger die Buche, die insgesamt gut 19 Tonnen wog. Dabei achteten sie darauf, den Takt der Stadtbusse nicht zu beeinträchtigen. Jedes Teil wurde vorher an den Kran gekettet und von diesem in den Schulhof gehoben, wo Stadtgärtner das Holz sofort zersägten und auf Lastwagen verluden.

Die beiden Kiefern, die fast wie Salzstengel neben der Buche standen, mussten weg, da sie bei einem Windstoß leicht auf den ZUP hätten fallen könnten. Die Stämme der Akazie ragten zwar weit in die Höhe, aber auch weit über die Straße, gefährlich hatte sich der Baum in Richtung Hauptschule geneigt. Die Arbeiten waren bis 16 Uhr erledigt.